

Hotelkooperation Aletscharena

Hotelkooperation kauft zwei Betriebe in Aletsch Arena: «Ein klares Zeichen gegen eine besorgniserregende Entwicklung»

Private Investoren, Unternehmer und Zweitwohnungsbesitzer setzen sich für den Erhalt von Gastronomie und Hotellerie ein. Start mit dem Kauf von zwei renommierten Hotels.

[Herold Bieler](#) | [Michel Venetz](#)

«Eine leistungsfähige touristische Infrastruktur ist entscheidend für den nachhaltigen Erfolg von Bergregionen. Neben leistungsfähigen Bergbahnen spielen auch Gastronomie und Hotellerie eine zentrale Rolle», hält Armin Berchtold fest. Der gebürtige Greicher ist seit 2021 Präsident der Aletsch Arena AG. Berchtold ist auch Vizepräsident der Aletsch Bahnen AG. Er kennt also die Probleme der Destination.

Ziel der neuen Aktiengesellschaft ist es, das Beherbergungs- und Gastronomieangebot in der Aletsch Arena langfristig zu sichern und strategisch weiterzuentwickeln. Im Verwaltungsrat nehmen nebst den Einheimischen Armin Berchtold und Stefan Volken auch Martin Luternauer (Unternehmer und Zweitwohnungsbesitzer) sowie Kevin Kunz (langjähriger CEO Seiler Hotels Zermatt und CEO Kursaal Bern) Einsitz.

In der Aletsch Arena habe sich leider in den letzten Jahren die Situation in den Bereichen Gastronomie und Hotellerie spürbar verschlechtert; zahlreiche Betriebe mussten schliessen, wurden in Wohnungen umgewandelt und teilweise als Zweitwohnungen verkauft. Um dieser für die gesamte Region besorgniserregenden Entwicklung aktiv entgegenzuwirken, hätten sich engagierte Privatpersonen aus der Region, lokale Unternehmen sowie Zweitwohnungsbesitzer in einem «wegweisenden Schulterschluss» zusammengeschlossen und gemeinsam die Aletsch Hospitality Holding AG gegründet, heisst es weiter. Nähere Angaben zum Aktionariat macht Berchtold nicht.

Fehlende Nachfolgeregelungen

In einem ersten Schritt übernimmt die Aletsch Hospitality Holding AG zwei bestehende Betriebe in der Region: das Hotel Salina Maris in Mörel und das Golfhotel Riederhof auf der Riederalp. «Der Betrieb auf der Riederalp wäre mit 99-prozentiger Sicherheit geschlossen worden. Auch in Breiten war das Thema Zweitwohnungen aktuell», sagt Berchtold. Die Gespräche und Verhandlungen liefen seit längerer Zeit.

Der Startschuss für das heutige Salina Maris erfolgte im Juni 1966 mit der Grundsteinlegung. Gegründet hat den Betrieb Dr. Eugen Naef-Morand, der bei der Firma Nestlé in Vevey den Posten des Marketing-Chefs für Milchprodukte bekleidete. In den 1990er-Jahren übernahmen Markus und Franziska Schmid-Naef den Betrieb und führten ihn mehr als 30 Jahre lang. Ihr Sohn hat sich schon lange entschieden, die Familientradition nicht fortzusetzen. Markus und Franziska Schmid haben sich nach fast

drei Jahrzehnten aufgrund der fehlenden Nachfolgeregelung für einen Verkauf des Hotels in Breiten entschieden.

Die bisherigen Eigentümer des Riederhofs, Elisabeth und Karl Mühlebach, haben sich bereits im letzten Jahr entschieden, das Golfhotel zu verkaufen. Für sie war es jedoch zentral, dass der Vorzeigebetrieb als Hotel weitergeführt wird. Bereits im letzten November, bei der Wiedereröffnung des Golfhotels, betonten sie: «Für uns ist der Zeitpunkt gekommen, das Golfhotel Riederhof in neue Hände zu übergeben. Wir fühlen uns mit der Aletsch Arena und unserem Hotel sehr verbunden und sind dankbar, dass eine zukunftsfähige Lösung für das Golfhotel Riederhof in Vorbereitung ist.»

Beide Häuser werden nicht nur weitergeführt, sondern schrittweise modernisiert und zukunftsorientiert ausgerichtet. Mit diesem Schritt setzt die Initiative ein klares Zeichen gegen die schleichende Abwanderung touristischer Angebote in alpinen Regionen und trägt gleichzeitig dazu bei, wertvolle Logiernächte in der Aletsch Arena zu sichern.

Erfahrener CEO engagiert

Zudem wurde mit der Aletsch Hospitality AG eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der vorhin erwähnten Firma gegründet, die die operative Führung der Betriebe übernimmt. Die Gesellschaft hat den Auftrag, die beiden Hotels sowie mittelfristig weitere Betriebe professionell zu führen. Als CEO konnte mit Jürgen Marx ein ausgewiesener Hotel- und Gastronomieprofi mit langjähriger Erfahrung in alpinen Destinationen gewonnen werden. Er leitete in den vergangenen Jahren erfolgreich verschiedene Hotelbetriebe in Leukerbad, Zermatt und Saas-Fee.

Marx wird seine Tätigkeit am 1. November 2025 aufnehmen und die beiden Betriebe auf den Start der Wintersaison 2025/26 vorbereiten. «Die Aletsch Arena lebt vom Tourismus – und Tourismus lebt von gelebter Gastfreundschaft», sagt Armin Berchtold, Verwaltungsratspräsident der Aletsch Hospitality Holding AG. «Mit unserem Engagement wollen wir sicherstellen, dass Einheimische und Gäste auch in Zukunft auf eine attraktive und qualitativ hochwertige Gastronomie und ein Übernachtungs-Angebot zählen können.»

Weitere Übernahmen sind geplant

Für Berchtold ist die Gründung der AG «ein kraftvolles Zeichen regionaler Verantwortung». Besonders bemerkenswert sei, dass sich nicht nur Akteure aus der Region, sondern auch Zweitwohnungsbesitzer aus Überzeugung und Verbundenheit aktiv für die Region engagierten. Die Aletsch Hospitality Holding AG plant, weitere Investitionen in die Übernachtungs- und Gastronomieinfrastruktur der Aletsch Arena zu prüfen und sich mittelfristig als verlässlicher Partner im regionalen Tourismus zu etablieren. «Es ist ein Anfang. Niemand weiss, was in fünf Jahren sein wird. Wir sind offen, können uns auch vorstellen, Betriebe in Pacht zu übernehmen», sagt Berchtold.

Neben wirtschaftlichem Erfolg stehen dabei die nachhaltige Entwicklung der Region, attraktive Arbeitsplätze sowie eine enge Zusammenarbeit mit regionalen Produzenten und Dienstleistern im Vordergrund. Zudem besteht die Absicht, dass die Betriebsgesellschaft künftig auch Gastrobetriebe oder Hotels betreibt, die nicht im Eigentum der Aletsch Hospitality Holding AG stehen. Auch dies soll als starkes Zeichen verstanden werden, um den Erhalt von Betrieben in der Region langfristig zu sichern: «Oberste Priorität hat für uns der Erhalt des Gastro- und Hotelangebotes. Das ist zusammen mit einer starken Bergbahn das Rückgrat der Destination.»